

# Ein besonderes Treffen mit Nachbarn

Justizvollzugsanstalt  
öffnet die sonst  
geschlossenen Tore  
zum Gelände am  
Brockwinkler Weg  
für Anwohner

VON IRENE LANGE

Lüneburg. Einer besonderen Einladung folgten zahlreiche Anwohner und Anwohnerinnen im Lüneburger Brockwinkler Weg sowie Mitglieder der dortigen Kirchengemeinden. Für sie öffneten sich am vergangenen Samstagnachmittag die sonst geschlossenen Tore zum Gelände des Offenen Strafvollzugs der Abteilung Brockwinkler Weg der Justizvollzugsanstalt Uelzen Abteilung II. Die Initiatoren dieser Veranstaltung – Anstaltsleiterin Sabine Hamann, stellvertretende Leiterin der Justizvollzugsanstalt Uelzen Psychologin Dr. Susanne Jacob, Katholische Gefängnisseelsorgerin Martina Forster sowie der Dienstleiter der Abteilung Lüneburg, Justizvollzugsbeamter Norbert Schott, – waren persönlich anwesend und standen den Gästen für Fragen zur Verfügung.

Nach einem ökumenischen Gottesdienst mit Pfarrer Stephan Jacob von der St.-Michaelis-



Gelegenheit des Kennenlernens auf dem Gelände des Offenen Strafvollzugs im Brockwinkler Weg ermöglichten (von links nach rechts): Dr. Susanne Jacob, Sabine Hamann, Norbert Schott, Martina Forster.

Foto: ilg

Kirchengemeinde und der katholischen Seelsorgerin Martina Forster wurde zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Danach bot das nachbarschaftliche Treffen auf dem parkähnlichen Gartengelände der Anstalt Gelegenheit, Näheres über den Offenen Vollzug zu erfahren.

Anwesend waren auch einige

der Inhaftierten, die sich zum Gesprächsaustausch bereit erklärt hatten. Im Offenen Vollzug wird ihnen Gelegenheit gegeben, als sogenannte „Freigänger“ einer Arbeit außerhalb der Anstalt nachzugehen oder sogar ein Studium fortzusetzen. Das Ziel ist dabei, sie darauf vorzubereiten, sich nach ihrer Haftstrafe wieder

voll in die Gesellschaft zu integrieren.

„Hier bei uns stehen die Türen dafür schon weit offen“, erklärt Schott bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten der Anstalt. Die vergitterten Fenster der Zellen lassen dennoch viel Licht herein; praktische Möbel und Fernseher gehören zur Aus-

stattung. Die Türen sind normalerweise nicht verschlossen. Im großen Versammlungsraum, unter anderem für Fortbildungen vorgesehen, befindet sich ein Computer mit Drucker, der nach Voranmeldung zum Beispiel für Bewerbungsschreiben genutzt werden kann. Bei der Arbeitsvermittlung ist die Agentur für Ar-

beit in Lüneburg behilflich. Auch Zeitarbeitsfirmen beschäftigen gern die Freigänger der Vollzugsanstalt, denn häufig sind auch geschickte Handwerker unter ihnen.

Bevor jedoch jemand zum Freigänger im Offenen Vollzug werden kann, wird die Eignung – insbesondere bei schweren Straftaten – durch die Psychologin geprüft, wobei auch die Beobachtung durch die Justizvollzugsbeamten berücksichtigt wird. Einer der Freigänger erklärt im Gespräch, wie sich für ihn die Situation trotz der noch andauernden Haftsituation positiv verändert hat. Er hat monatlich 42 Ausgangsstunden, kann außerhalb des Geländes auch seine Familie besuchen. Allerdings darf er höchstens 15 Stunden unterwegs sein. Lediglich bei Urlaubstagen sei ein Aufenthalt bei der Familie sogar von Freitag 15 Uhr bis Sonntag 19 Uhr möglich.

Entscheidend aber sei Pünktlichkeit sowie Verzicht auf Drogen und Alkohol. Er ist froh darüber, dass ihm Gelegenheit gegeben wird, sich weiter zu entwickeln und zu bewähren, sodass er nach seiner Entlassung wieder voll in die Gesellschaft integriert werden kann. Von den derzeit fünfzehn Inhaftierten im Brockwinkler Weg sind neun Freigänger, die bereits auch „draußen“ arbeiten können.